

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 55.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 18. Juli 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Ragold.

Holz = Verkauf

am 23. Juli d. J.,
aus dem Erlachberg, Abth. 2:
3 tannene, bis 30' lange Stangen,

1 Klafter tannene Prügel,
175 tannene Wellen.
Erlachberg, Abth. 2, b:
42 tannene, 31—50' lange, 4—7" starke Stangen,

2 1/4 Klafter tannene Scheiter,
4 3/4 " tannene Prügel,
1025 tannene und
13 Abfall-Wellen.

Aus dem Moltenberg:

1/4 Klafter tannene Scheiter,
3 3/4 " tannene Prügel und
738 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
auf dem Weg von Wildberg nach
Oberjettingen unterhalb der Tafel.
Wildberg, 14. Juli 1860.

K. Forstamt.
Niethammer.

2) 1. Calw.

Felder = Verkauf.

Die unten bezeichneten Güterstücke
des verstorbenen Tuchmachermeisters
Carl Schiele von hier kommen am
Montag, den 23. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
vor uns zur zweiten Versteigerung,
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen
werden.

Den 16. Juli 1860.
K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

- 1) Acker — 2 1/2 Morgen 8,5 Ruthen, der Laufacker genannt, an der Alzenberger Markung hinziehend, zwischen Waldschütz Maier und der Lämmerwaide, angekauft zu 1101 fl.
- 2) Wiese — 3/4 Mrgn. 9,1 Ruthn. in Schlofwiesen, neben Samuel Hammers Wittwe und Bäcker Hutten, noch nicht angekauft.
- 3) Wiese — 1/4 Mrgn. 11,5 Ruthn. in Schlofwiesen, zwischen Georg Friedrich Schiele und Löwenwirth Rothfuß.

Calw.

Schuttabfuhr.

Der durch die Correction des Wassergrabens an der Stuttgarter Straße, Markung Calw, bei der Einmündung Herrenberger Straße, sich ergebende Schutt wird nächstkommenden

Freitag, den 20.,
Nachmittags um 4 Uhr,
auf der Baustelle zur Abfuhr ver-
affordirt und werden hiezu Afforders-
liebhaber eingeladen.

Calw, 16. Juli 1860.
K. Straßenbauinspektion.
Feldweg.

Altburg und Calw.

Einstellung eines Liegen- schafts = Verkaufs.

Der im Blatt vom 14. Juli auf
30. Juli ausgeschriebene Verkauf der
Liegenschaft des Gutsbesizers Freu-
denreich zu Weltenschwann unter-
bleibt.

Den 14. Juli 1860.
Amts-Notar zu Teinach.
Epple.

Scheiterholz = Verkauf und Abstreichs = Afford.

Die Gemeinde Schmich verkauft
auf dem Rathhaus daselbst am
Donnerstag, den 19. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

80 Klafter schönes weißforchenes
Scheiterholz, in lauter halben
Klastern,
gegen baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufsteich.

Kaufsliebhaber können das Holz
vorher im Jägerwäldle einsehen und
ist der Waldschütz zur Vorzeigung
desselben angewiesen.

Ferner will die hiesige Gemeinde
an demselben Tage
den Abbruch des an das Gemeinde-
haus anstoßenden Scheuerleins
und zugleich
die Reparatur des Gemeindehauses
im Abstreich veraffordiren.

Schmich, 10. Juli 1860.
Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß
Kentschler.

2) 2. Hirsau.

Langholz = Verkauf.

Am
Montag, den 23. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus
61 Langholzstämmen und
6 Klöße,

zusammen 2835,5 C.,
öffentlich versteigert, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Das Holz liegt oberhalb Ernst-
mühl am Ottenbronner Berg.
Hirsau, 13. Juli 1860.
Schultheiß Keppler.

18.7.60

Außeramtliche Gegenstände.

2)1. Calw.

Plenar = Versammlung von Freunden der Stammheimer Anstalt.

Behufs der Prüfung und Bestätigung der neuentworfenen Statuten für die Rettungsanstalt in Stammheim und der Wahl einer neuen Committee ist eine persönliche Zusammenkunft und Besprechung ihrer Freunde notwendig geworden, zu welcher wir hiemit auf den Feiertag Jacobi (25. Juli), Nachmittags 2 Uhr, einladen. Es ist eine zahlreiche Theilnahme zu wünschen. Die Versammlung findet Statt auf hiesigem Rathhaus.

Im Namen der Committee:

Der Vorstand: Dr. Barth.

Der Sekretär: Widmann, Notar.

Von den Loosen der Stuttgarter Gemälde-Ausstellung habe ich nur noch wenige Stücke, die ich in den nächsten Tagen veräußern muß, wenn sie noch unverkauft sind.
F. Georgii.

2)1. Calw.

Markt = Anzeige und Waaren = Empfehlung.

Auf bevorstehenden Jahrmarkt erlaube ich mir mein **Modewaaren-Lager** in empfehlende Erinnerung zu bringen; auch empfehle ich eine Parthie breiten **Ziz** zu 14 fr.

Verkaufsplatz wie immer vor der vormals Spring'schen jetzt Dreiß'schen Apotheke.

Jakob Hummel aus Wendlingen.

Ich kaufe

Maculatur = Papier

in Büchern und offen.

Ludwig Stroh.

Zugelaufene Hündin.

Es wurde mit eine weiß und schwarze Hündin zugebracht, welche sich verlaufen hat; der Eigentümer kann sie gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei

Carl, Kleemeister.

Calw.

Die Herren Schützen

werden zu zahlreichem Besuch der Gesellschafts-Versammlung heute Abend 7 1/2 Uhr eingeladen.

Schützenmeister Müller.

Calw.

Einladung.

Mehrere von meinen Altersgenossen, die im Jahre 1800 geboren, somit in diesem Jahre 60 Jahre alt sind, haben den Wunsch ausgesprochen, bei mir eine Zusammenkunft zu veranstalten. Ich erlaube mir daher an alle Diejenigen, welche zu dieser Altersklasse gehören, hiesige wie auswärtige, die freundliche Einladung erg. hen zu lassen, sich auf Sonntag, den 29. d. d. bei mir einzufinden und mich als Altersgenosse mit ihrem Besuch zu beehren.

Traiteur Hammer bei der alten Post.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Bäcker Luz.

Calw.

Felder = Verkauf.

Dorothea Maier, Meggers Wittve, bringt am

Montag, den 23. Juli,

folgende Felder zum Verkauf:

- 2 Morgen Grasacker im Steckenackerle; 1 1/2 Viertel Wiesen in der Eiselstett; 5 1/2 Bttl. Acker mit Dinkel, am Schafweg; 1 Morgen mit Dinkel, am Schafweg; 1 Morgen am Altweg, mit Gerste und Klee; 1 Morgen in der Heumaden, mit Klee; 2 Morgen im Hau, mit Haber; 2 Morgn. im obern Hau, mit Haber und Kartoffeln; 1 Morgn. am Nußberg, mit Haber; 1 Morgn. im Hagelfelde, mit Dinkel.

Auch kann unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden.

Ein Mutterschwein

mit 16 Jungen hat zu verkaufen

Franz Schrotth, Bäcker,

2)1. in Weil d. Stadt.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde mir von ruckloser Hand vor dem Postgebäude von meinem Omnibus zwei Achsenstecker ausgezogen und eine Achsenmutter aufgedreht, ein nicht zu berechnendes Unglück aber von höherer Hand abgewendet.

Um diesen Glenden brandmarken zu können, sichere ich dem Entdecker nebst meinem innigsten Dank eine Belohnung von **zwei Louisd'or** zu.
Friedr. Häring.

2)2. Calw.

Ziz = Verkauf.

Von einem auswärtigen Hause ist mir eine große Parthie von mehreren **tausend Ellen 3/4 breiter Ziz, gute Waare**, in hellem und dunklem Grund, übergeben worden, welche ich, um schnell damit aufzuräumen, ermächtigt bin, zu dem **außerordentlich** billigen Preis zu 12 und 13 fr. per Elle abzugeben.

August Sprenger.

Guter Erntewein,

per Eimer 26 fl. frei Calw, kann bezogen werden durch

Käufer Schieber

2)2. in Eslingen

Weil die Stadt.

Schöne Kardensfinglinge

sind zu billigem Preis zu haben bei Johannes Schöninger, Tuchmacher.

1 Kaster eichenes Spälterholz verkauft billig

Franz Schrotth, Bäcker, in Weil d. Stadt.

2)1.

Calw.

Eine Parthie schöne eichene **Baumstützen**

hat zu verkaufen

Carl Beerli.

3)1. **Ernte-Wein,**

per Eimer 28 fl., bei

Carl Dertle, Eisenhändler, Rothebühlstr. No. 2, in Stuttgart.



Bäume = Verkauf.

Nächsten Samstag Abend 4 Uhr verkauft der Unterzeichnete am Schießgraben

35 Stück Bäume, worunter 11 Apfel- und 2 Birnbäume tragbar sind.

Bögeler, Schmied.

Verlorener Sommer-Shawl.

Es ist am letzten Montag von Calw bis Javelstein ein Sommer-shawl verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung der Redaktion abzugeben.

Geld auszuleihen.

Die Eufungsflieg in Hirsau hat gegen gesetzliche Sicherheit 125 fl. zu 4 1/2 Procent auszuleihen.

Geld auszuleihen.

Die Gemeinderflieg Speßhardt hat gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. auszuleihen.

60 fl. Pflegegeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Eufungsflieg Trost in Simmozheim.

150 fl. Pflegegeld

sind zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Johannes Lauser, Bäcker in Simmozheim.

400 fl. Pflegegeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei

Christian Hauff in Unterhaugstett.

Unterhaltendes.

Der gespenstige Schwiegersohn.

(Fortsetzung.)

2.

Charolais verwünschte von Herzen alle Dilettanten. Nun mußte die Wahrheit bald zu Tage treten

und mit einem Seufzer blickte er Hortense an, in deren Nähe er jetzt vielleicht zum ersten und letzten Male zugleich sich befand. Herr Bernard erschien alsbald mit der besagten Zeichnung. Bei dem ersten Blick indes sah Charolais sogleich, daß es seinem verstorbenen jungen Freunde auch nicht im Entferntesten ähnlich war. Doch damit war ihm Nichts geholfen; denn mit ihm selbst hatte es noch weniger Ähnlichkeit.

Man blickte nun abwechselnd ihn und das Bild an, verglich und disputirte nach Herzenslust.

„Es ist fürwahr ganz ähnlich!“ rief Madame Bernard; „das ist seine Nase, sein Auge und seine Positur. Aber Sie trugen damals Ihr Haar anders als jetzt.“

— „Allerdings; denn ich habe mich später ein wenig adoussirt.“

„Aber warum hat er Sie so steif portrairt, in einem Rock, wie man ihn nur in der Provinz trägt, und in einer Weste, wie ich sie selber in meiner Jugend getragen habe.“

— „Weil ich damals vermutlich so gekleidet ging. Wir sind erst in den letzten paar Wochen mit einem Schneider aus Paris besücht worden.“

„Ah, jetzt kann ich's begreifen! — meine Frau hat Recht; das Bild gleicht Ihnen so sehr, wie man es nur von einer solchen Zeichnung erwarten kann. Meinst Du das nicht auch, Hortense?“

Hortense nickte erröthend; aber im Stillen fand sie auch nicht eine Idee von Ähnlichkeit, sondern daß er ein weit hübscherer Mann sei. Darüber war sie natürlich gar nicht ungehalten, und behielt ihre Gedanken für sich.

— „Ja, es ist Ihnen ähnlich,“ fuhr der Alte fort; „nur finde ich, und das ist mir eigentlich auch die ganze Zeit über aufgefallen, daß Sie älter aussehen. Man sollte gar nicht glauben, daß Sie nur vierundzwanzig Jahr alt sind.“

„Da haben Sie Recht“, erwiderte Charolais ernsthaft, „man hält mich im Allgemeinen für dreißig Jahre alt.“

Diese Unterredung wurde dadurch

abgebrochen, daß der alte Bernard plötzlich fragte: „Aber haben Sie nicht auch einen Brief von Ihrem Vater an mich mitgebracht?“

— „Ich habe eine ganze Menge Briefe hier und außerdem noch andere Kleinigkeiten dabei,“ versetzte Charolais und überreichte das bewußte Paket, welches sogleich geöffnet wurde. Es lagen zwei Briefe darin und ein Kästchen von Saffian, sorgfältig in Papier gehüllt und verpackt.

„Was ist darin?“ fragte Bernard.

— „Was darin ist? Jenem — Geheimnisse, die man nicht verrathen darf. Haben Sie die Güte, selber nachzusehen.“

Das Papier wurde erbrochen und es fanden sich in dem Stui ein Paar Ohrringe und eine Broche für Hortense von einem bedeutenden Werthe. Das Präsent wurde von Allen sehr bewundert, nur Charolais ärgerte sich insgeheim, daß es eine so geschmacklose Arbeit verrieth.

„Und die Briefe!“ sagte Bernard. „Lest sehen! Der eine ist von Ihrem Vater, das kann ich mir denken; der andere von Ihrem Onkel!“

— „Wie heißt dieser Onkel?“ fragte Madame Bernard, sich an Charolais wendend.

„Wie er heißt? hm . . . Onkel Girodot.“

— „Onkel Girodot?“ fragte Bernard verwundert. „Den kenne ich ja gar nicht. Haben Sie einen Onkel, der Girodot heißt, oder meinen Sie Girard?“

„Ach ja, Girard. Sagte ich Girodot, so habe ich mich versprochen.“

— „Nun, gut denn! Ich will mich einen Augenblick entfernen, um diese Briefe zu lesen, und Du, liebe Frau, sorgst wohl dafür, daß wir bald zu Tische geben können. Unsere Mahlzeit halten wir nach altem Brauch, ungefähr um drei Uhr oder etwas später. Pflegt der junge Herr später oder früher zu speisen?“

„Gerade zu derselbigen Zeit,“ erwiderte Charolais dreist.

— „Nun, so komm' denn, Frau!“

